

SEHNDER

JÄGER UND GEJAGTE

Der „süße“ Waschbär ist ein echter Räuber

Leben

DAS KANINCHEN...

Ist selten geworden in unserer Landschaft. Krankheiten wie die „Kaninchenpest“ Myxomatose haben den Bestand stark dezimiert. Feldhasen sind gegen die Krankheit weitgehend immun. Tatsächlich vermehren sich Kaninchen noch stärker als Feldhasen. Fünf bis sieben Würfe mit bis zu sechs Jungen absolviert die Kaninchenmutter im Jahr. Wildkaninchen leben in unterirdischen Bauten, die bis zu drei Meter in die Tiefe gehen können. Die dämmerungsaktiven Allesfresser leben in Kolonien. Und wir hoffen, bald wieder erholte Bestände der Tiere sehen zu können.

DER DACHS...

...ist ebenfalls Bewohner der Sehnder Wälder. Der Dachs mag es gemütlich, ist häuslich und reinlich. Er polstert seinen Bau mit Moos und Laub aus, eine Dachsfamilie lebt oft über mehrere Generationen im selben Bau und hat in der Nähe ein gegrabenes Erdloch als Abtritt, in das er den Kot absetzt. Der Dachs ist ein Räuber, der sich auch von Eiergelegen, Küken oder Jungtieren des Niederwildes ernährt. Daneben verschmäht er auch Würmer, Insekten, Beeren, Pilze und Wurzeln nicht. Nachts geht er auf Nahrungssuche und gilt hierzulande mittlerweile als Feind der Bodenbrüter. Wer einen Dachs sehen - oder vielleicht eher hören - möchte, hat im nächtlichen Wald gute Chancen. Er schmatzt, schnauft und raschelt auffällig. Am schwarzweiß gestreiften Kopf ist der Dachs erkennbar. Und er ist größer als man vielleicht denkt: bis zu 80 Zentimeter lang uns bis zu 20 Kilo schwer wird ein ausgewachsenes Tier.

DER MARDERHUND...

...ist ein Einwanderer mit großem Gelände-Eroberungsdrang. Von Osten kommend, hat er in den vergangenen zwei Jahrzehnten auch Sehnde erreicht und ist dort heimisch geworden. Doch ist er nun ein Marder oder ein Hund? Biologisch gehört er zu den Caniden, den Hundartigen. Bis zu 8 Kilo schwer bei bis zu 30 Zentimetern Höhe sieht er mit seinem spitzen Gesicht, den kleinen Öhrchen und den weißen Wangenflecken sehr putzig aus - und ist doch ein Ärgernis in der Landschaft und für manche andere Tierart gefährlich. Nagetiere, Frösche, Insekten, aber auch Eier von Bodenbrütern und manchmal Hühner und Fasane fallen den Marderhunden zum Opfer, die wir deswegen so selten sehen, weil sie nachtaktiv sind. Bellen können diese Caniden übrigens nicht - sie können aber winseln, knurren und miauen. Und sie werfen richtig viele Junge, fünf bis sieben pro Wurf sind normal, aber auch zweistellige Nachkommenschaft mit einem Wurf ist möglich.

DER WASCHBÄR...

... ist ebenfalls ein Neuling in unserer Landschaft, doch er ist aus dem Süden des Landes eingewandert. 1934 wurde eine kleine Population in Hessen ausgewildert. In den 50er Jahren kam der Waschbär im Süden Niedersachsens an. Nun ist er auch in Sehnde zuhause. Nur Ostfriesland hat er noch kaum erreicht. Waschbären sind anpassungsfähig und mittlerweile auch in den Städten daheim. Am liebsten leben sie aber in Altholzbeständen, wohnen gern in Baumhöhlen und sind nachtaktiv. Auch sie bestechen durch ein „niedliches“ Aussehen mit

ihrem schwarz maskierten Gesicht, dem hellen Schnäuzchen und den kleinen Ohren. Doch auch hier täuscht das possierliche Aussehen darüber hinweg, dass Waschbären Räuber sind, sich zum Teil von Weich- und Wirbeltieren ernähren und ein neuer natürlicher Feind des Kleingetiers unserer Landschaft sind - auch er mag gern Vögel und hat selbst keine natürlichen Feinde in unseren Wäldern. Und da, wo er sich der Besiedlung nähert, kann er ganze Beete verwüsten. Aber sind die Waschbären denn wirklich Bären? Ja, sie sind eine eigene Gattung innerhalb der Kleinbären und eng mit den Pandas verwandt.

DER BAUMMARDER...

wird uns gleich mal unsympathisch, wenn wir erfahren, dass er bevorzugt Jungvögel und Vögelchen verzehrt. Weil er so gut klettern kann, kommt er auch an die Nester von Höhlenbrütern wie den Spechten heran. Und dann ist er auch noch der Hauptfeind des Eichhörnchens! Der nachtaktive Baummarder überrascht die nachts gemütlich im Kobel schlafenden Eichhörnchen und verzehrt auch gern einmal ein Jungtier! Tagsüber ruht er in Baumhöhlen, alten Greifvogelnestern oder Eichhörnchenkobeln - gut gesättigt nach dem nächtlichen Beutezug. Der Fuchs allerdings ist ein natürlicher Feind und schnappt sich schon einmal ein nachts über den Boden laufendes Exemplar. Der Marder gehört tatsächlich zu den Caniden, also den Hundartigen und wenn wir uns ein Bild anschauen, dann ist auch er eigentlich „niedlich“.

DER STEINMARDER...

...isst gern Bodenbrüter, Singvögel und deren Gelege - und er liebt Ihr Auto! Mehr als 60 Millionen Euro an Schäden verursacht er in jedem Jahr an Autos. Da wird uns der Baummarder doch fast noch sympathisch - zumindest unsere Wagen lässt er in Ruhe. Und im Gegensatz zu seinem nahen Verwandten lebt er nicht im Wald sondern in der Nähe von Siedlungen oder in offenem buschigem Gelände. Mäuse, Ratten und Kaninchen vertilgt er auch gern.

DER ILTIS...

Ist an seiner „Brille“ erkennbar. Er gehört zur Untergattung der „Stinkmarder“, denn bei Erregung versprüht er ein nicht gerade wohlriechendes Sekret aus den Analdrüsen. Der Spruch „Stinken wie ein Iltis“ hat also seine Begründung in der Natur. Er hält sich gern in Wassernähe auf und frisst liebend gern Froschlach aber auch ganze Frösche und Kröten. Auch vor Bodenbrütern und sogar vor Kaninchen macht er nicht Halt.

Die häufigsten größeren Wildsäugetiere haben wir jetzt behandelt. Feldmaus, Wühlmaus und Ratte wollen wir außen vor lassen. Wir sehen an den Tierporträts, dass die meisten Tiere, die im Sehnder Wald und Feld unterwegs sind, zum Naturkreislauf des „fressen und gefressen werden“ gehören. Die Natur nimmt da keine Rücksicht. Mehr Rücksicht nimmt da schon der Mensch als größter Feind all dieser Tiere. Die heimischen Jäger betreiben die Jagd aber als Hege, sorgen für Tierbestände, bei denen eine Art nicht gegenüber der anderen zu stark überhand nimmt. Der putzige Waschbär, der niedliche Marderhund: sie würden zu viel Schaden anrichten, würden die Jäger nicht die stetig wachsenden Populationen verringern. Die Waschbären mit ihrem netten Gesichtchen sind da nämlich nicht besser als die kräftig müffelnden und auch für Menschen nicht ungefährlichen Wildschweine.



Kandidatur für Seniorenbeirat

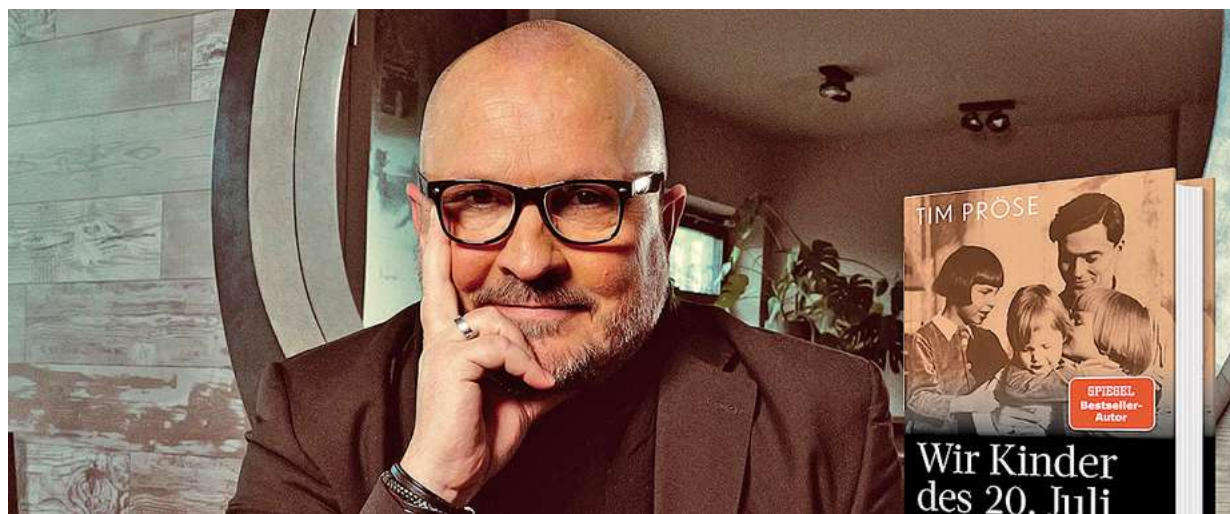
Am 19. August 2025 wird der Seniorenbeirat der Stadt Sehnde neu gewählt.

Noch bis zum 30. Juni können interessierte Bürgerinnen und Bürger ihre Unterlagen für die Kandidatur zum neuen Seniorenbeirat einreichen. Wahlberechtigt sind alle Sehnder*innen, die im Wahljahr das 60. Lebensjahr vollenden.

Kandidieren können alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger. Dazu bedarf es der Unterstützung von mindestens 10 Unterschriften ebenfalls Wahlberechtigter. Das erforderliche Formular steht auf der Homepage der Stadt Sehnde zum Download bereit und ist zudem im Bürgerbüro erhältlich.

Laut der Wahlordnung wird der Seniorenbeirat jeweils für die Dauer von fünf Jahren gewählt und besteht aus sieben Personen, um auch die Interessen aktiv vertreten zu können.

Dazu bedarf es jedoch ausreichend Kandidat*innen, die sich ehrenamtlich für die Anliegen der älteren Sehnder und Sehnderinnen engagieren möchten und neue Ideen und Impulse in die Arbeit mit einbringen.



KINDER DES WIDERSTANDS:

Lesung zum 80. Jahrestag des Kriegsendes

Zum 80. Jahrestag des Kriegsendes haben die Stadt Sehnde und die Kooperative Gesamtschule der Stadt Sehnde den SPIEGEL Bestsellerautor Tim Prose für eine öffentliche und eine schulinterne Lesung gewinnen können. Die öffentliche Lesung findet am Mittwoch, 11. Juni, um 19 Uhr in der Stadtbibliothek in der KGS Sehnde (Am Papenholz 11) statt.

Am Donnerstag darauf findet noch eine zweite nichtöffentliche Lesung mit Schülerinnen und Schülern der KGS Sehnde statt. Diese Veranstaltung wird finanziell vom Förderverein der KGS Sehnde getragen.

Tim Prose erinnert in seinen Lesungen an die letzten Helden gegen Hitler. Er ist vielen von ihnen und einigen ihrer Nachkommen selbst begegnet und hat sie lange begleitet. Nun präsentiert er die Frauen und Männer, die sich gegen Hitler gestellt hatten, in einer szenischen Lesung. Diese mutigen Menschen haben zusammen mit Claus Graf von Stauffenberg am 20. Juli 1944 ein Zeichen gesetzt, das die Welt

veränderte. An diesem Tag versuchte der Graf, Hitler zu töten. Hunderte Entschlossene aus dem Militär, Zivilleben, der Politik und Kirche gaben ihr Leben für diesen einen Tag. Hitler nahm damals blutige Rache. Mehr als 150 Widerstandskämpfer ließ er grausam ermorden. Ihre Kinder wurden den Eltern entrissen: Sie sind die letzten Stimmen des Widerstands. Tim Prose hat diese Töchter und Söhne besucht, begleitet und ihnen zugehört: Welche Erinnerungen haben sie geprägt? Und welche Botschaft haben sie für unser Heute, in dem sich die Demokratie in Deutschland erneut wehren muss gegen Kriege, Diktatoren und radikale Kräfte? Sein neues Buch „Wir Kinder des 20. Juli. Gegen das Vergessen: Die Töchter und Söhne des Widerstands gegen Hitler erzählen ihre Geschichte“ steht im Mittelpunkt dieser Lesung, vielmehr dieses Vortrags. Es ist ein Buch über eine Vergangenheit, der wir uns jetzt stellen müssen. Denn das Gesteht ist gegenwärtiger denn je.

Foto: privat

Inspiration für Ihre Wohlfühlloase!
Besuchen Sie unsere neue GaLa-Ausstellung in Burgdorf und erleben kreative Gartenlösungen.

Leineweberstraße 1
31303 Burgdorf
baustoff-brandes.de

Baustoff Brandes
Da bau ich drauf.

Karl-Heinz tubbe e.K.
Meisterbetrieb der KFZ Innung

AUTOteam plus

Karosserie & Lackier-Meisterbetrieb
KFZ-Service & Reparatur • HU* & AU

Karl Heinz Tubbe e. K. | Benzweg 4 | 31319 Sehnde
Tel. 05138 9270 | E-Mail: tubbe-sehnde@t-online.de

Eierhof Bartels

Eierhandel Bartels
Inh. Dirk Bartels • Im Winkel 4 A
31319 Sehnde OT Bilm • Tel: 05138-5284
e-mail: eierhof-bartels@web.de

www.tischlerei-hofmann.de

MÖBEL - maßgefertigt für jeden Lebensstil.

ingo hofmann MEISTERBETRIEB

Bau- und Möbeltischlerei
Sehnde • 0 51 38 / 704 92 22

HOLZBRECHER AUTOMOBILE

Holzbrecher Automobile GmbH & Co. KG
Borsiring 10a • 31319 Sehnde
☎ 0 51 38 / 96 16

Bergwanderung, Picknick, Fotowettbewerb

Das Bergfest-Veranstaltungsteam lädt für Freitag, den 29. August 2025, zu einer Bergwanderung mit Rahmenprogramm auf die grüne Halde Friedrichshall ein. Die Teilnehmenden können sich neben einem Bergaufstieg mit Weitsicht auf einen Sonnenuntergang für schönste Fotomomente freuen. Nebenbei bietet dieser neue Bergfest-Programmpunkt die Möglichkeit für ein Picknick auf dem Halde-top. Die Wanderung zum Gipfel des Kaliberges ist ein besonderes Erlebnis. Bereits auf dem Weg ergeben sich ganz neue Eindrücke von der Sehnder Umgebung und Landschaft, die gern auch fotografisch festgehalten werden. Auf dem Bergplateau können die Gäste dann ein entspanntes Picknick genießen und gemeinsam den Sonnenuntergang erleben und fotografieren. Wer möchte, kann dann seine Fotoaufnahmen teilen und die schönsten und kreativsten Fotos werden am Bergfest-Sonntag ausgezeichnet! Genaueres hierzu erfahren die Teilnehmenden am Wandertag. Die Teilnahmekapazität an der Wanderung ist begrenzt. Insgesamt 100 Personen können dabei sein. Kinder unter 12 Jahren müssen nicht angemeldet werden - für alle anderen ist eine Anmeldung zwingend erforderlich und kann online unter www.sehnde.de/bergfest vorgenommen werden. Die Teilnehmenden können sich ihr Picknick mit auf den Berg bringen oder den Picknickservice des Dorfladens Bolzum nutzen: Bestellen Sie sich ihr Picknickpaket direkt im Dorfladen und profitieren Sie vom Lieferservice auf den Berg. Unter dorfladen-bolzum.de oder direkt im Dorfladen erfährt man mehr.